

Zwei Projektchöre zeigen, was sie gelernt haben

Hör zu - Westhausen singt: Die Idee zwei Projektchöre zu bilden ist eine interessante Erfahrung für den Vorsitzenden des Gesangsvereins Concordia , Hans Holl, und seinen Dirigenten Peter Waldenmaier gewesen. Unser Mitarbeiter Martin Bauch hat mit ihnen gesprochen.

Herr Holl, Sie sind nun seit über 25 Jahren Mitglied im Gesangsverein Concordia Westhausen. Was ist heute, im Vergleich zu damals, anders in der Vereinsarbeit?

Hans Holl: Früher standen Gesangsvereine im Mittelpunkt eines jeden Gemeindelebens. Hier traf man sich um miteinander zu reden, Neuigkeiten auszutauschen und natürlich um auch gemeinsam zu singen. Heute ist das Freizeit und Informationsangebot, vor allem für die Jugend, so vielseitig, dass nicht jeder unbedingt gleich ans Singen denkt. Der fehlende Nachwuchs ist daher bei vielen Vereinen das Problem.

Woran kann das mangelnde Interesse noch liegen?

Peter Waldenmaier: Die heutige Mobilität der jungen Generation begünstigt den Effekt des Nachwuchsmangels leider mit. Deshalb ist es in unserer Arbeit auch immer wichtig zu hinterfragen, wie man die Jugend von heute zum Bleiben und am besten natürlich noch zum Singen motivieren kann.

Liegt darin etwa auch die Idee zweier neuer Projektchöre bei der Concordia begründet?

Hans Holl: Zum Teil auch. Allgemein stand der Wunsch im Raum mal etwas neues im Verein auszuprobieren. Hinzu kam dann der Gedanke, ob es sich vielleicht nicht lohnen würde, auch die Jugend mit in das Projektboot zu nehmen. Wir hatten vor, neben dem ersten Chor mit Hits, Schlägern und Evergreens noch einen zweiten Chor zu bilden, der sich mit Rock, Pop und Balladen befasst. Für dieses Vorhaben habe ich dann auf verschiedenen Veranstaltungen persönlich geworben.

Und was ist dann passiert?

Peter Waldenmaier: Die Resonanz darauf war für uns sehr erfreulich. Bereits am Anfang erhielten wir 15 Anmeldungen. Damit waren wir sehr zufrieden. Das daraus dann letztendlich 30 Neuzugänge für den Bereich Rock und Pop und nochmals elf Neuzugänge für Gruppe Hits und Schlager geworden sind freut uns natürlich besonders.

Wie ist die Altersstruktur in den verschiedenen Projektchören?

Hans Holl: Bei den Hits, Schlägern und Evergreens geht es von 40 Jahren bis an die knapp 80. Beim Projekt Rock, Pop und Balladen ist die Jüngste eine 17-jährige Sängerin und endet mit mir und meinen 63 Jahren. Ich habe mich bewusst bei den etwas Jüngeren eingereiht. Erstens hält es mich jung und zweitens wollte ich mich auf die Dynamik der modernen Lieder einlassen.

Peter Waldenmaier: Außerdem bringt das auch ein wenig Disziplin in die Truppe, wenn der Chef selbst mitsingt.

Was haben Sie mit den beiden Projektchören noch vor?

Peter Waldenmaier: Wie das Wort Projekt ja schon richtig sagt, endet alles einmal. Aber das soll dann auch würdig gefeiert werden und zwar mit einem großen Konzert am 24. Oktober in der Turn- und Festhalle in Westhausen. Mitmachen werden auch einige Gesangvereine der Gesamtgemeinde Westhausen, wie Westerhofen oder Lippach. Es werden im Verlauf der Veranstaltung insgesamt 170 Sängerinnen und Sänger vorne auf der Bühne stehen. Das Motto der Veranstaltung lautet „Hör' zu – Westhausen singt“. Dafür laden wir schon mal alle, die Chormusik mögen, herzlich ein.

Was werden die Zuhörer beim Konzert zu hören bekommen?

Hans Holl: Zum Beispiel ein Medley von Udo Jürgens oder ein Stück aus dem Musical „Cats“. Aber auch ein Tribut an Queen oder den Song von Paul Simon „Bridge over troubled water“.

(Martin Bauch, Ipf-und-Jagst-Zeitung am 22. Oktober 2009)